5. Lob: 2855 von Leonid Makaronec & Viktor Volček

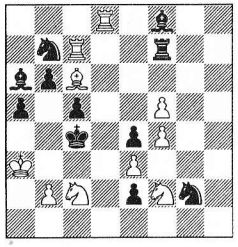
Zwei Varianten mit Verstellung des schwarzen Läufers, weissem Turm- und Springeropfer auf d4 sowie Matts mit dem weissen Läufer.

1.Td2! *(2.b3+ Kc3 3.S:e4≠) 1. - a4 2.L:a4 T:c7 3.b3+ Kc3 4.S:e4≠, 1. - Sd6 2.Td4+ c:d4 3.Ld7+ Kd5 4.Le6≠, 1. - Te7 2.Ld5+ Kb5 3.Sd4+ c:d4 4.Lc4≠*

Übersetzung aus dem Russischen: Andreas Nievergelt

Die i&f–Redaktion dankt Michail Marandjuk ganz herzlich für sein ausführliches Urteil. Es gilt die übliche Einsprachefrist von 3 Monaten.

Leonid Makaronec &
Viktor Volček
idee & form 2010/11
5. Lob



‡4

i&f informiert

Nachgeholte freie Herbstversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde vom 19.2.2012 im Restaurant Chang Cheng, Hauptstr. 43, 4450 Sissach

Dass der Vereinspräsident die Mitglieder für eine Versammlung an seinen Wohnort einlädt, hat es schon gegeben; man denkt dabei unwillkürlich an die unvergessene Herbstversammlung, die auf Einladung von Peter Grunder anno 1990 an einem August-Wochenende in seinem Wohnort Bevaix am Neuenburgersee durchgeführt wurde und im Ausflug zum Creux du Van kulminierte. Mit der Durchführung der eintägigen Veranstaltung vom 19.02.2012 ist diese Idee inbezug auf den Oberbaselbieter Bezirkshauptort Sissach wieder aufgegriffen worden, dessen offizieller Seite auch an dieser Stelle unser besonderer Dank gebührt. Denn nicht nur hat die Gemeindeverwaltung mit einer speziellen Ausnahme-Fahrbewilligung erlaubt, dass wir den mit einem generellen Sonn- und Feiertags-Fahrverbot belegten, einigermassen ruppigen Schlussanstieg von der mit dem öffentlichen Linienbus zu erreichenden Wintersinger Höhe bis zur Sissacherfluh, dem Ziel unseres nachmittäglichen Ausfluges, mit einem vorab im Hinblick auf unsere älteren Vereinsmitglieder eigens gemieteten Kleinbus zurücklegen konnten, sondern hat überdies die Lokalzeitung "Volksstimme" in ihrer Ausgabe vom 16.02.2012 dem Kunstschach im Allgemeinen und unserer Versammlung im Besonderen einen in etwa halbseitigen Artikel gewidmet, in welchem ein achtzügiges Hilfsmatt (!) aus eigener Werkstatt, mit Lösungsangabe versehen, in grossem Diagramm abgebildet war. Ferner wurde auch mit besonderem Aushang der offiziellen Einladung,

Abdelaziz Onkoud, Martin Hoffmann, Andreas Nievergelt

einer kurzen Einführung ins Kunstschach sowie eines Problemlösungswettbewerbs am Eingang zum Versammlungslokal und im gegenüberliegenden Boulevard-Café "Rubino" für den SVKSF-Anlass kräftig die Werbetrommel gerührt.

Dem war immerhin der Erfolg beschieden, dass über den eingeladenen Gast hinaus drei Nichtmitglieder - wie sie übereinstimmend erklärten auf den besagten Artikel in der "Volksstimme" hin - den Weg zu uns fanden. Dabei handelte es sich neben einem Schachfreund aus Gelterkinden, einer östlich gelegenen Nachbargemeinde Sissachs, um den dem Schreibenden schon vorher bekannten, ebenfalls im Jahre 1956 gebürtigen Hanspeter Schön mit Ehegattin Karolina aus Nusshof, das man mittels Weiterfahrt auf der Wintersinger Höhe und Abbiegen in Richtung Liestal als nächste Gemeinde erreichen kann. Wir haben uns im Frühjahr 2010 im gegenüber liegenden "Rubino" kennengelernt und seither manch angeregte Diskussion geführt, in deren Verlauf auch sein Interesse am Problemschach geweckt werden konnte; so hat er, der schon vorher etwas über das Schachspiel gewusst hat - nicht aber, dass es so etwas wie das Kunstschach überhaupt gibt -, mittlerweile damit begonnen, sich das erste Grasemann-Büchlein "Schach ohne Partner" zu Gemüte zu führen. Seit seinem vor knapp sieben Jahren erlittenen Skiunfall hat er als an den Rollstuhl gefesselter Paraplegiker viel nachgedacht und findet in der Zuwendung zu schönen Geistesdingen zu einem gleichwohl erfüllten Leben. Wenn wir also schon seit vielen Jahren laut unseren Einladungen zu den Herbstversammlungen auch Nichtmitglieder herzlich willkommen heissen, könnten wir uns in Zukunft strategisch bevorzugt in ländlichen Gemeinden oder Kleinstädten versammeln, wo zugleich Problemisten wohnhaft und dann auch viel eher ortsbekannt sind als in der Anonymität einer grösseren Stadt.

Da sich die Schweizer Problemisten seit der Gründungszeit der Vereinigung ziemlich selten im Raume Basel versammelt haben, möchte der Berichtverfasser ein kleines Porträt einflechten. Sissach, von stark bewaldeten Hügeln eingebettet im Ergoltzal auf 376 Metern ü.M. liegend, zählt zurzeit 6'275 Einwohner (Stand am 31.03.2011) und erfüllt als Bezirkshauptort naturgemäss für die umliegenden Gemeinden eine Zentrumsfunktion mit unter anderem Bezirksgericht, Bezirksschreiberei und Statthalteramt; auch ist es ein wichtiger Ausgangspunkt für verschiedene Buslinien im Oberbaselbiet und verfügt über einen eigenen Autobahnanschluss. Und was viele Aussenstehende nicht wissen: Neben der gewohnten Schnellzugsfahrt, die zwischen Basel und Olten/Aarau durch den anno 1916 eröffneten Hauensteinbasistunnel führt, wird noch heute mit dem sog. "Läufelfingerli", das nur zwischen Sissach und Olten verkehrt, die alte Hauensteinlinie durch das Homburgtal und einen anderen, den sog. Hauensteinscheiteltunnel betrieben, der bereits ab dem Jahre 1858 befahren werden konnte (das kühn erbaute Eisenbahnviadukt bei Rümlingen muss man einmal gesehen haben). Es besteht eine gute Durchmischung von Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sowie, was man während der Busfahrt in Richtung Wintersinger Höhe unschwer bemerkt, Rebbergbau. Auch gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot, wovon die Sissecher Fasnecht mit ihrem grossen Umzug bekannt ist, der jeweils am Sonntag vor dem Basler Morgestraich stattfindet. An baulichen Sehenswürdigkeiten hat Sissach einen sehr schön erhaltenen alten Dorfkern, das Schloss Ebenrain, das Heimat- und das Henkermuseum zu bieten. Historisch wurde Sissach im Jahre 1226 als Sissaho erstmals urkundlich erwähnt. Sichergestellte Spuren von Wohnstätten reichen in die Jungsteinzeit, Bronzezeit und Römerzeit zurück. Der Sisgau wurde 835 erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahre 1041 übertrug der nachmalige Kaiser Heinrich III. den Sisgau dem Bischof von Basel, als dessen Lehensnehmer die Herren von Eptingen die Burg Bischofstein erbauten, welche durch das Basler Erdbeben 1356 zerstört wurde und wovon bis heute eine Ruine erhalten geblieben ist. Die Stadt Basel kaufte in den Jahren 1461 und 1465 die Rechte und das Dorf Sissach, also Jahrzehnte vor dem Beitritt des Standes Basel zum Bund der Eidgenossen anno 1501. Bei den Kantonstrennungswirren 1831-1833 sprach sich Sissach mehrheitlich für eine Loslösung

des Baselbiets von der Stadt Basel aus, während etwa das benachbarte Gelterkinden, das eine vergleichbare Einwohnerzahl aufweist, bei der Stadt bleiben wollte.

Das Restaurant Chang Cheng (bis 1985 Rest. Krone und noch früher vor dem Umbau 1957-1961 Rest. Jägerstübli) im Erdgeschoss des Wohn- und Geschäftshauses Hauptstr. 43 aus dem Baujahr 1875 ist auf einem Grundstück im Halte von 1208 m^2 gelegen, das seit 1910 in Schaffner'schem Familienbesitz steht, heute dem SVKSF-Präsidenten gehört und dessen Privatwohnung sich im II. Stock befindet, während die Wirtsleute im I. Stock untergebracht sind. Zur Liegenschaft gehören ferner das früher als Unterkunft für in der familieneigenen Bauunternehmung Gebr. Schaffner (mit ehemaligem Sitz an der Reuslistr. 33 in 4450 Sissach) tätige Fremdarbeiter fungierende Hinterhaus Rössligasse 1 aus demselben Baujahr 1875, der Lagerschuppen Hauptstr. 41 mit Baujahr 1922, die aus einem Holzunterstand mit Baujahr 1950 hervorgegangene Gartenwirtschaft Hauptstr. 41a mit Baujahr 1950 und das Gartenhäuschen Hauptstr. 41b mit Baujahr 1940. Von diesem Bestand und von der Lage der für künftige spontane Problemistentreffen bestimmten Räumlichkeiten im Obergeschoss des Lagerschuppens (für Treffen in grösserem Kreis) und (für Treffen in kleinerem Kreis) im II. Stock des Hinterhauses konnten sich die Zürcher Vereinsmitglieder zusammen mit unserem Gast Abdelaziz Onkoud noch überzeugen, während es den Bernern, die für ihre Heimreise den 16.33 Uhr-Zug fest eingeplant hatten, für diesen Rundgang nicht mehr reichte.

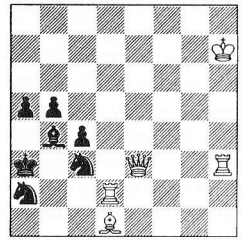
Thomas Maeder, Abdelaziz Onkoud

Unser marokkanischer Gast Abdelaziz Onkoud wurde am 30.11.1972 im etwa 80 Kilometer südwestlich von Casablanca gelegenen Azemmour (in der Provinz El Jadida) geboren, lebt seit 2001 in Frankreich und wohnt zurzeit in Stains, einem dicht besiedelten Gebiet in der Agglomeration von Paris. Er ist studierter Ökonom, verdient jedoch seinen Lebensunterhalt mit der Erteilung von Schachunterricht für verschiedene Institutionen wie Schulen. Sein umfangreiches schachliches Palmarès umfasst chronologisch folgende Titel: Marokkanischer Juniorenmeister (1992), fünfmal hintereinander marokkanischer Studentenmeister (1992-1996), Gewinn der marokkanischen Einzelmeisterschaft und 2. Platz bei der arabischen Einzelmeisterschaft (1998), Sieg bei der arabischen Mannschaftsmeisterschaft (1999), dreimal Zweiter in der marokkanischen Einzelmeisterschaft (1999, 2000, 2002) und seit 2006 trägt er dank etlicher Erfolge an französischen Schachturnieren den Titel eines Internationalen Meisters. Daneben nahm er mit der marokkanischen Nationalmannschaft an den Schacholympiaden der Jahre 1996 und 2000 teil. Verfasser von Schachaufgaben ist er seit 1990 und hat bisher an die 2'100 Werke veröffentlicht, wovon rund ein Viertel eine Auszeichnung erhielt, und dennoch verfeinert er seine Kompositionstechnik noch immer laufend weiter. Er ist Redakteur der ab April 2007 vierteljährlich und in französischer Sprache erscheinenden marokkanischen Problemschach-Zeitschrift "Problemaz", musste aber inzwischen beim Organisieren von Kompositionsturnieren wieder zum E-Mail-Loseblattsystem zurückkehren, das etlichen Lesern geläufig ist. Seit 2008 ist er auch internationaler Preisrichter für Schachkomposition (für diesen Abschnitt auszugsweise verwendete Quelle: "Wikipedia").

Heimelige schweizerische Restaurant-Baukunst vereint mit chinesischer Esskultur, einem liebenswerten Vertreter der orientalisch geprägten Schachkultur in Würdigung des aktuellen Weltgeschehens auf Schweizerboden freundschaftlich gewährtes Gastrecht unter Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit und Pflege geselliger Atmosphäre, um möglichst viele Menschen einander gegenseitig als neue Freunde hinzuzugewinnen ...

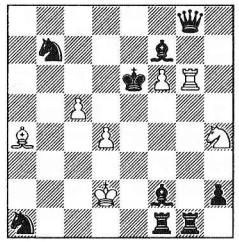
Gegen 10.30 Uhr wurde die Versammlung mit der Begrüssung durch den Präsidenten und dem besonderen gastbezogenen Willkommensgruss eröffnet, worauf sich neben den vorerwähnten drei Nichtmitgliedern natürlich Abdelaziz Onkoud sowie die SVKSF-Mitglieder Heinz Gfeller, Martin Hoffmann, Stefan Hubschmid, Wolfgang Leuzinger, Thomas Maeder, Andreas Nievergelt, Gerold Schaffner, Odette Vollenweider, Dieter Werner und Beat Wernly in die zirkulierende Präsenzliste eintrugen. Entschuldigt hatten sich Alex Crisovan, Prof. Dr. Josef Kupper und Bruno Stucker. Anstelle einer förmlichen Schweigeminute gedachten die Anwesenden der Ende Juli 2011 bzw. am 03.01.2012 verstorbenen Mitglieder Alex Steffen und Peter Grunder mit einem vom früheren VSKSF-Präsidenten verfassten und von seinem zurzeit amtierenden Nachfolger am Demonstrationsbrett vorgeführten Dreizüger (***Nr. 1:*** *1.Tdh2? Ld6!, 1.Tf2? Lf8!, 1.Te2? Le7!/Lf8!, 1.Tg2! (2.Dd2/De2/Df2 Lb4~ 3.Db2#) 1. - Ld6/Le7/Lf8 2.Dd2/De2/Df2 Kb4 3. DxL#, 1. Lc5 2.Dxc5+ Sb4/b4 3.Txc3/Dxa5#. Dreifacher Oppositions-Turton in Läuferrutschbahn-Fleckform nach sorgsam zu bestimmendem Auswahlschlüssel, der pikanterweise nicht an den Rand gehen darf. Dazu eine Totalparade. Ein Juwel!*).

Peter Grunder
"Berner Spiegel" 1972
1. Preis



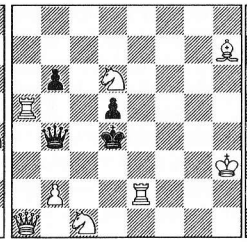
1) ‡3

Abdelaziz Onkoud
JT Bakhtiyar Rustamov
50 2010, 3. ehr. Erw.



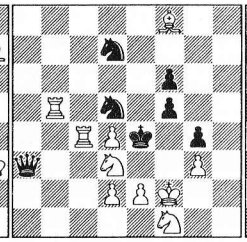
2) h‡2 6 Lösungen

Abdelaziz Onkoud
Liberté-Dimanche 1995
2. ehrende Erwähnung



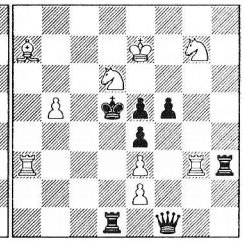
3) ‡2

Abdelaziz Onkoud
StrateGems 2009



4) ‡3

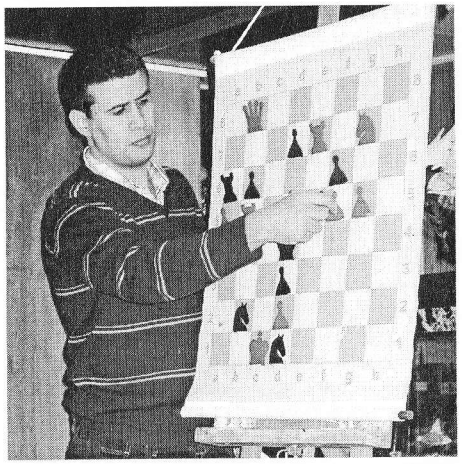
Abdelaziz Onkoud
Probleemblad 2005
6.-7. Lob



5) ‡6

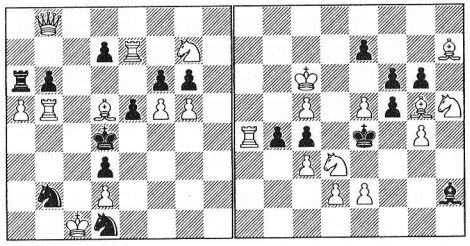
2) *1.h1=L Lc2 2.Ld5 Lf5#, 1.Dd8 Sf5 2.Dd5 Sg7#, 1.Lxh4 Tg5 2.Txf6 Te5#, 1.Lg3 Lc6 2.Le5 d5#, 1.Le8 Lb5 2.Ld7 Lc4#, 1.Sd6 Sg2 2.Sf5 Sf4#. Task von sechs Selbstblocks mit Mustermatts.* ***3)*** *1.Tb5! (Block) Db~/Dxb5/Dc3+/Da3+/ Dxd6/Da4/Dc4/Dxb2 2.Sb3/b4/bxc3/bxa3/b3/Dxa4/Sf5/Dxb2#.Task von sieben Korrektionszügen der ♕ in Meredithform, plus Albino.* ***4)*** *Satz: 1. - Sxf4 2.d5#, 1. - Sb4 2.d5# , 1. - Se5 2.dxc5# , 1. - Se5 2.dxe5#, 1.Sf4! (2.d3+ Dxd3 3.exd3#) 1. - Sxf4 2.d5+ Ke5 3.gxf4#, 1. - Sb4 2.d5+ Ke5 3.Sg6#, 1. - Sc5 2.dxc5+ Ke5 3.Ld6#, 1. - Se5 2.dxe5+ Kxe5 3.Txd5#, 1. - Dxg3+ 2.Sxg3+ Kxf4 3.Lh6#, 1. - Df3+ 2.exf3+ gxf3 3.d3#, 1. - De3+ 2.dxe3 ~ 3.Sd2#. Vierfache Satzmattstreckung und dreifache Schachprovokation in klarer übersichtlicher Stellung.* ***5)*** *1.Tc3! (2.Tc5#) 1. - Tc1 2.Sh5 (3.Sf6#) 2. - Txh5 3.Td3+ 3. - exd3 4.é4+ fxe4 5.Txd3+ exd3 6.e4#. Gehaltvolles Opferspiel, um mit dem zunächst unscheinbaren ♙e2 mattzusetzen.*

Für seinen mit Spannung erwarteten Vortrag hatte Abdelaziz Onkoud ein eigenes und dazu sehr praktisches Demonstrationsbrett mit Schnur zum Aufhängen an der vom Präsidenten separat entlehnten Staffelei mitgebracht, welches zusammengerollt und daher platzsparend transportiert werden kann; ausserdem sind an den unteren Rändern eines jeden Feldes Schlitze angebracht, in welche die um eine längliche Zungenform erweiterten Figuren eingesteckt werden können und viel weniger häufig fallsüchtig geworden sind als bei unserem magnetischen Demonstrationsbrett. Nachdem unter den Anwesenden "Problemaz"-Hefte und ausgedruckte Versionen der dem Schreibenden vorgängig übermittelten Sammlungen von je 12 Aufgaben in den Sektionen Hilfsmatts, Zweizüger, Dreizüger, Mehrzüger und Onkoud-Thema verteilt worden waren, zog der Referent insgesamt ein Dutzend Stücke in die engere Wahl, um am Demonstrationsbrett einen Streifzug durch sein reichhaltiges Schaffen zu. Näherer Erläuterung hierzu bedarf das Onkoud-Thema. Dabei geht es im Kern um die Erweiterung durchaus geläufiger Buchstabenthemata um Verteidigungs- und Mattzüge, die im Verführungsspiel noch nicht vorkommen, sondern erst in der Lösungsphase, woraus ein reziprokes oder ein zyklisches Geflecht entsteht, wobei der Autor je nach der Zahl der Verführungen verschiedene Typen unterscheidet und zusätzlich einen gemischten Sondertyp bildet.



Abdelaziz Onkoud

Abdelaziz Onkoud
Freie Presse 2001
Lob



6) ‡2

Abdelaziz Onkoud
Phénix 2000 (v)
4. Lob

7) ‡2

6) *1.gxf6? [2.Dxe5≠ A] 1. - Sc4! a, 1.fxg6? [2.Sf5≠ B] 1. - Se3! b, 1.T×d7? [2.Se6≠ C] 1. - bxa5! C – **1.Dc7!** (Block) 1. - fxg5 x 2.Dxe5≠ A, 1. - gxf5 y 2.S×f5≠ B, 1. - d6 z 2.Sé6≠ C, 1. - Sc4 a 2.Dxc4≠ X, 1. - Se3 b Sd~ 2.Dc3≠ Y, 1. - bxa5 c 2.Dc5≠ Z, 1 - é4 2.Txé4≠, 1. - Sa4 2.Dc4≠, 1. - T~ 2.Dxb6≠. Auf zwei Terzette erweiterter Ruchlis mit Belegverführungen.*

7) *1.Lxg6? X [2.Lxf5≠ A], 1. - bxc3 2.Txd4≠ B, aber 1. - cxd3! A, 1.Txb4? Y [2.Txc4≠ B], 1. - Lxe5 2.Sf2≠ C, aber 1. - fxg4! b, 1.Lxf6! [2.Sf2≠ C] 1. - gxh5 x 2.Lxf5≠ A, 1 - bxc3 y 2.Txc4≠ B, 1. - cxd3 a 2.Txb4‡ Y, 1. - fxg4 b 2.Lxg6≠ X, 1. - e×f6 2.Lxf6≠, 1. - Lg3,Lg1 2.S(x)g3≠. Plausible Mixtur von zyklischem Pseudo LeGrand und Bannji.*

Er hatte anno 1998 in Deutschland ein Problem veröffentlicht, das auf den ersten Blick wie ein misslungener zyklischer Hannelius aufgefasst werden kann, und im darauffolgenden Jahr alle denkbaren Fälle theoretisch analysiert. In der Folge hat er in "Phènix" und "diagrammes" drei Aufsätze publiziert, die sich mit diesen Sonderformen der Beibehaltung von virtuellen Schlüsseln, Drohungen und Widerlegungen im reellen Spiel beschäftigten. Wie er in seinem Vortrag besonders hervorhob, bedarf das Onkoud-Thema zu seiner Existenzberechtigung stets einer Fundierung durch andere Problemthemata. Von ihm war weiterhin zu erfahren, dass Marokko nicht zuletzt auch wegen seiner jahrhundertealten politischen Stabilität eine Sonderstellung unter den Orientalen einnimmt, wo der Funke zur Bildung einer eigentlichen traditionellen Problemistensezene nie richtig hat herüberspringen können - Ausnahmeerscheinungen wie etwa ein Touw Hian Bwee vorbehalten.

Nachdem die chinesische Pächterfamilie Yeung-Son, die seit dem Dezember 2007 Küche und Keller des Restaurants Chang Cheng betreut, für das leibliche Wohl ihrer Gäste besorgt war, ergriff unser WFCC-Delegierter Thomas Maeder das Wort, um abseits des bereits Publizierten über das Welttreffen der Kunstschachfreunde im italienischen Jesi vom 20.-27.08.2011 (vgl. dazu i&f 112, S. 3700ff.), die Schweizerische Lösungsmeisterschaft (SLM) vom 30.10.2011 (siehe auch i&f 113, S. 3740 und SSZ 1/2012, S. 29) und das erst kürzlich ebenfalls in Bern durchgeführte Internationale Lösungsturnier (ISC) vom 29.01.2012 zu berichten. Am erstgenannten Anlass waren von den 40 Mitgliedsländern deren 32 vertreten, wovon insbesondere Spanien zu erwähnen ist, nach einem durch den Tod des langjährigen, auch hierzulande sehr bekannten Delegierten Mañuel Munoz bedingten Unterbruch. Frankreich stellte einen im Plenum noch nicht ausdiskutierten Antrag auf Aufnahme der Retroabteilung ins WCCT. Denis Blondel und bernd ellinghoven bleiben noch für das FIDE-Album 2004-2006 in ihren verantwortlichen Positionen, sollen jedoch mit Wirkung ab dem darauffolgenden Album abgelöst werden. Die Japaner schrieben ein sehr originelles Kompositionsturnier für Märchenbedingungen aus, die mit dem Computer nicht geprüft werden können und in dem der französische Grossmeister Michel Caillaud mit einer tollen Bearbeitung der umgekehrten Umwandlungen den 2. Preis errang; Bauern können immer noch wie gewohnt umwandeln, doch werden weisse und schwarze Figuren, welche die 2. bzw. 7. Reihe erreichen, in Bauern rückverwandelt (W: Kc1,Ba2,b4,c7,d6 (5) - S: Kc8,Dg2,Tb6,Td7,Lf5, Bb5,c2,c3 (8) - Serienzugselbstpatt in 44 Zügen: Wegen des Tb6 ist das sofortige 1.-5.a8D+ noch nicht erfolgreich, sondern muss langatmig vorbereitet werden mit der begeisternden Lösung 1.-5.a8L 6.Lf3 7.Le2 8.-12.e8S 13.-15.Sh2 16.-20.h8L 21.Ld4 22.Lxb6 (genau bei Halbzeit fällt der Störenfried) 23.Lg1 24.Lh2 25.-29.h8S 30.-32.Se2 33.-37.e8L 38.Lf7 39.La2 40.-44.a8D+ Dxa8 patt). An der zweiten Veranstaltung war unter anderem ein feiner Originaldreizüger von Chris Handloser zu lösen, der den sog. Jacobs-Zyklus (mit Opferfortsetzungen, die ausgerechnet auf doppelt gedeckte Felder gehen) zeigt, aber nur in unserem Kreis vorgeführt werden durfte, weil die printmediale Publikation noch nicht erfolgt ist.

Über den dritten Anlass wird noch anderswo in extenso berichtet werden, weshalb mit dem vorliegenden Bericht auch keinem Diagramm vorgegriffen werden will. Es erfolgte noch der Appell, sich am laufenden WCCT zu beteiligen, weil in einigen Abteilungen noch nicht einmal die drei Aufgaben vorliegen, die ja jedes Land einreichen darf.

Thomas' Beitrag musste unterbrochen werden, damit wir den öffentlichen Linienbus beim Bahnhof nicht verpassten, der uns auf die Wintersinger Höhe geleitete, wo der für den Schlussanstieg gemietete Kleinbus schon wartete. Waren die Strassen morgens noch nass, klarte das Wetter bis zu diesem nachmittäglichen Ausflug auf und liess ein fahles Sonnenlicht erstrahlen, sodass wir den Panoramablick von der. Sissacherfluh auf 700 Metern ü.M. geniessen konnten, nachdem wir das letzte Stück durch knöcheltiefen Schnee zum über dem lotrecht abfallenden Fluhfelsen liegenden Aussichtspunkt zurückgelegt hatten. Ein kurzes Wegstück zurück kehrten wir in der Bergwirtschaft ein, um es uns bei geselligem Beisammensein sowie Kaffee und Kuchen gut gehen zu lassen. Unsere Berner Freunde fühlten sich an den Gurten, ihren eigenen Hausberg, erinnert …

sig. Gerold Schaffner
in seiner Eigenschaft als Aktuar der SVKSF